Hintergrundinformation zum SURE-Netzwerk und zur SURE-Studie

METREX als Dachorganisation:

METREX (The network of European metropolitan regions and areas) ist ein Netzwerk der europäischen Ballungs- und Großräume und bietet eine Plattform für den Wissens- und Erfahrungsaustausch über Ballungsraumfragen und gemeinsame Maßnahmen zu Themen gemeinsamen Interesses. Neben Metropolregionen wie Rotterdam/Den Haag, London und Paris ist seit 2018 auch die Metropolregion Rheinland der Vereinigung beigetreten. Im Rahmen der METREX-Zusammenarbeit haben sich einige Metropolregionen und Großstädte zu einer Expertengruppe zusammengeschlossen, die sich mit den räumlichen und verkehrlichen Zusammenhängen im Eurodelta-Raum befassen. Dieser Raum, mit seinen 45 Millionen Menschen, stellt eine hochgradig vernetzte Kernregion der Europäischen Union dar, die sich von der Randstadt (NL), Flämischen Diamant (B) bis ins Rheinland (D) erstreckt.

Intensivierung der Zusammenarbeit im Eurodelta Raum:

Als Zugangstor zu Europa konnte sich das Eurodelta (siehe Grafik) zu einem dichtbevölkerten und wirtschaftlich starken Gebiet entwickeln. Innerhalb von drei Stunden können über 45 Millionen Menschen erreicht werden. Das macht das Eurodelta zu einer weltweiten Drehscheibe für Waren, Dienstleistungen und Wissen. Den Willen und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit haben die Menschen, Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Regierungen im Eurodelta schon oft bewiesen. Dennoch stellen die nationalen Grenzen innerhalb des Eurodeltas–vor allem für die verschiedenen Regierungs-und Verwaltungsebenen– im Alltag oft noch immer eine Hürde für das Bestreben dar, das volle Potenzial dieses gemeinsamen Ballungsraumes von 45 Millionen Menschen zu entfalten.

Das SURE-Netzwerk. Anlass und Zweck der Studie:

Die Provincie Zuid-Holland arbeitet seit einigen Jahren an einer Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen staatlichen Stellen, Unternehmen und Forschungsinstituten im Eurodelta. Als Strategic Urban Region Eurodelta wird dabei das Stromgebiet von Rhein, Maas und Schelde bezeichnet in dem 45 Millionen Menschen leben und arbeiten. Es umfasst nicht allein drei benachbarte Ballungsräume (Randstad, Rhein-Ruhr-Gebiet und die Metropolregion „Flämischer Diamant“) sondern auch viele Regionen mit mittelgroßen Städte[1]). Der Prozess hat inzwischen eine Phase erreicht, in der eine datengestützte inventarisierende Studie zu Chancen und Möglichkeiten einer gemeinsamen weiteren Entwicklung ein sinnvoller Schritt sein könnte. Die Provincie Zuid-Holland sucht daher in dieser Angelegenheit das Gespräch mit den Regionen und Organisationen innerhalb des Gebietes. Diese Notiz skizziert Gedanken über Anlass, Zweck, Schwerpunkt und Organisation der Studie und geht auf die in der Studie zu stellenden Fragen ein. Die Notiz ist ein Arbeitsdokument: Resultate einzelner Gespräche fließen jeweils in eine folgende Version mit ein.

[1]Das Gebiet ist nicht nur unter dem Namen Eurodelta, sondern auch unter anderen Bezeichnungen und in anderen Begrenzungen bekannt. Andere Namen sind u. a. ABC-Region, Tristate City, Lower Rhine Area, Maas-Rhein-Scheldedelta. Andere Begrenzungen beziehen auch die Wallonie und den Großraum Lille mit ein. Unser Vorschlag zum Arbeitstitel ist SURE.

Am 1. Februar 2019 hat ein erster Workshop in der Geschäftsstelle der Metropolregion Rheinland stattgefunden, der sich mit den räumlichen und verkehrlichen Zusammenhängen im Eurodelta-Raum beschäftigt hat. Eingeladen wurden Vertreter der Städte bzw. Metropolregionen aus Amsterdam, Den Haag, Rotterdam, Eindhoven, Gent, Brüssel, Aachen, Köln und Düsseldorf. Zusammen wurden im ersten Schritt die Herausforderungen und Ziele der einzelnen Akteure in diesem stark vernetzten Raum ausgetauscht und die Möglichkeiten einer strategischen Zusammenarbeit im Eurodelta-Raum eruiert. Gemeinsam wurde in weiteren Treffen ein Arbeitsprogramm entwickelt, dass die raumrelevanten Aufgaben für die zukünftige Zusammenarbeit im Bereich der integrierten Raum-, Infrastruktur-, und Landschaftsentwicklung definiert.

Die einzelnen Regionen haben vieles gemeinsam: Ein Delta, Energie- und Transportströme, die Zugehörigkeit zu ein und derselben Sprachfamilie, die Kultur, das Klima, Wissensstandorte mit einer hochgebildeten Bevölkerung, polyzentrische Metropolregionen und Erfolge in der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand, Wirtschaft und Forschung. Die drei Regionen stehen jedoch vor einigen dringlichen Aufgaben, die eine enge Zusammenarbeit erfordern. Das Potenzial der derzeitigen urbanen Netzwerke und der Energie- und Wasserstraßennetze wird bei diesen Aufgaben derzeit noch nicht voll ausgeschöpft. Innerhalb der bestehenden Netzwerke geht man die Aufgaben derzeit noch vorwiegend innerhalb der eigenen Grenzen und auf die einzelne Aufgabe beschränkt an. Strategisch betrachtet, ist eine Zusammenarbeit dringend geboten, um mit der weltweiten Konkurrenz durch andere Megaregionen in Asien und in den USA Asien Schritt halten zu können. Dies ist nicht nur für das Eurodelta selbst, sondern auch für ganz Europa von erheblicher Bedeutung. Diese Herausforderungen werden unter anderem in der Studie Zusammenarbeit in der Eurodelta-Metropole beschrieben.

Warum eine ESPON-Studie:

- Strategisch: ESPON[2] (Studie über die städtische Dimension der digitalen Transformation) ist ein der EU / DG REGIO angegliedertes Forschungs-programm/-netzwerk. Damit wird das Eurodelta in einen europäischen Kontext gesetzt. Ergebnisse landen direkt bei der EU (was z. B. bei einer OECD-Studie nicht der Fall wäre).

- Inhaltlich: Die in der ESPON-Studie von 2014 erkundeten Szenarien passen zu den Entwicklungschancen des Eurodeltas und weisen aus europäischer Sicht ein günstiges Ergebnis auf. Die Studie ist bei BBSR bekannt.

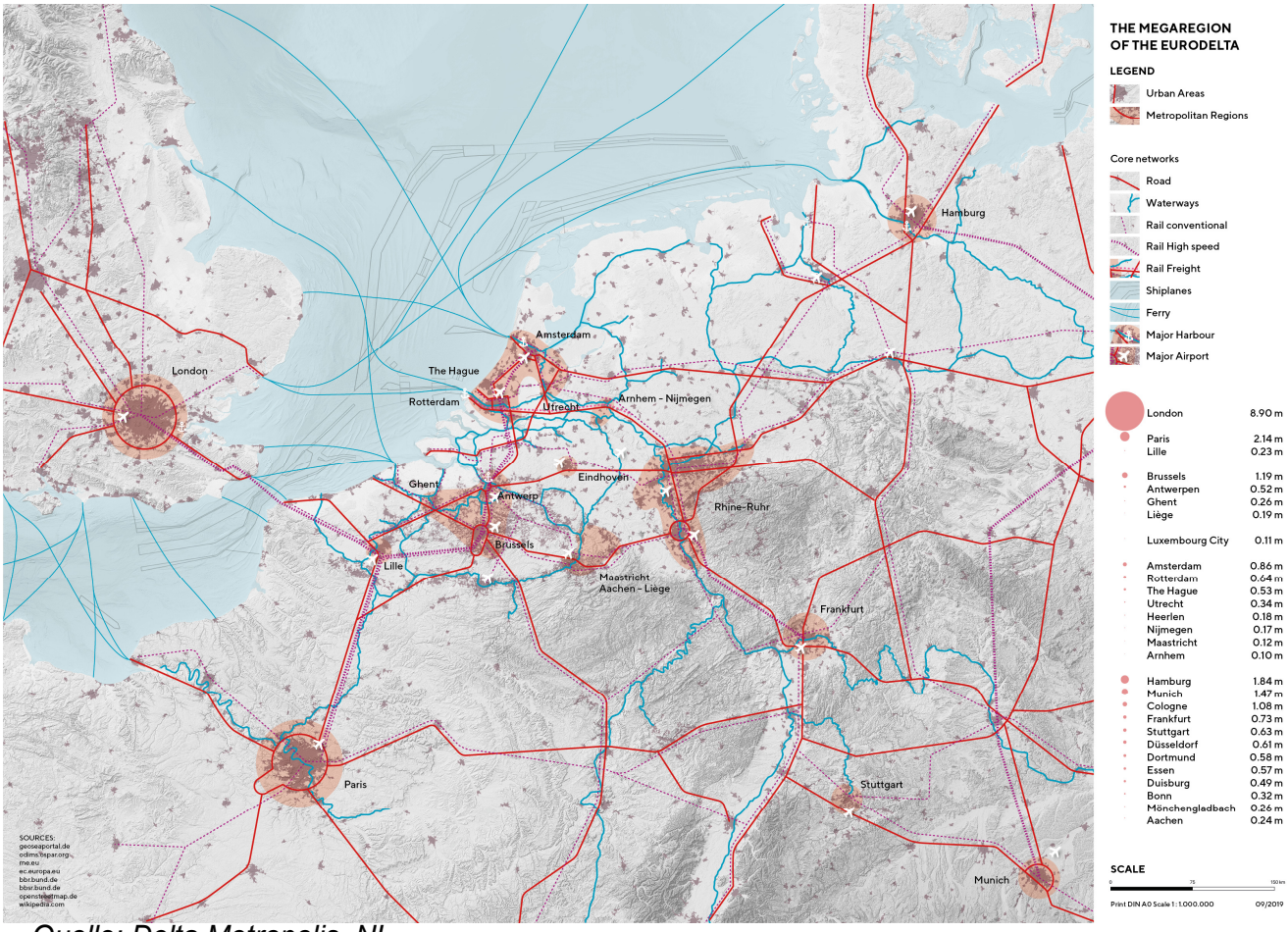
- Förderung und Prozess: ESPON übernimmt die Kosten und kümmert sich ebenfalls um Angelegenheiten wie Ausschreibungen, Verwaltung und Rechenschaftsberichte für Interreg[3] (europäische territoriale Zusammenarbeit). Die vorhandenen Daten und Erfahrungen von ESPON aus den Studien über die beiden offiziellen EU-Makroregionen können genutzt werden. Ein Vorteil für ESPON selbst wäre die Tatsache, dass sie hiermit ihr Arbeitsfeld um (informell) Cross Border *Urban* Macroregions erweitern können.

[2] ESPON-Studie; https://www.espon.eu/

[3] Interreg; https://www.interreg.de/

Auf staatlicher Ebene besteht ein zunehmendes Interesse an einer Zusammenarbeit, insbesondere zwischen Behörden in Nordrhein-Westfalen, Flandern und den Niederlanden. Beispiele für solche Ansätze sind die vor kurzem abgehaltene Corridor Week[4], der flämisch-niederländische Gipfel und die Regierungskonsultationen zwischen den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen. Die Wichtigkeit einer Zusammenarbeit und die Bedeutung einer Strategie wird allgemein anerkannt. Darüber hinaus sind auch Metropolenregionen und Großstädte im METREX-Verbund mit dem Aufbau einer gemeinsamen Expertengruppe für dieses Gebiet mit dem Arbeitstitel SURE befasst.

Karte Eurodelta,



Quelle: Delta Metropolis, NL

[4] Corridor Week, 6-8 November, Rotterdam: https://www.pzhevents.nl/corridorweek/